



Handwritten text, possibly a signature or date, written in cursive script.



142

Bey dem
 von **S**ermarischen
 und
 von **B**urgsdorffischen
Beylager,

Welches am 28. Octobr. 1750.

in **S**orgau

vergnügt vollzogen wurde,

Wolte aus ergebenster Danckbarkeit vor alle

von dem **H**errn **B**räutigam

genossene Hohe Wohlthaten

dieses wenige mit gehorsamsten Respect überreichen

Johann **C**arl **H**eime,

Bon. Art. Cult.

Sorgau,
 gedruckt bey **J**ohann **G**ottlieb **P**etersell.



und

von Herrn
Herrn

von

Herrn

Herrn

am 22. April 1750

in

der

Stadt

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn

Herrn





ist etwas in der Welt, das traurig ist zu schätzen,

So ist's vor andern wohl betrübter Wittwen-Stand,

Der Stand, in welchem sich die Augen täglich nehen,

Der Stand, in welchem nichts als bitteres Weh bekann.

So bald der Ehemann von dieser Welt geschieden,

Und nun das arme Weib zur Wittve hat gemacht,

So bald wird alle Lust von ihr im Ernst gemieden,

Und was nur freudig heist, ihr Herze gar nicht acht.

Sie haben, Werthe, die auch erfahren müssen,

Sie wissen allzuwohl, wie es den Wittven geht,

So oft Sie nur bedacht den Ort mit Thränen-Güssen,

Wo Dero Eh-Gemahl im finstern Grabe steht.

Jedoch der treue Gott, der herzlich liebt die Seinen

Auch in der größten Noth, und da mans nicht gedacht,

Läßt Ihnen wiederum die Gnaden-Sonne scheinen,

Vertreibt nach seinem Rath die dunckle Wittven-Nacht.

Wie Sie auf ihrem Gott die Hoffnung fest gesetzt,

Nach frommer Christen-Art, und ihm allein vertraut,

So giebt er wiederum, was in der That ergöhet,

Und lässet keinen nicht, der freudig auf ihn schaut.

Wo wahre Gottesfurcht und edle Tugend wohnet,

Wo man nach Gottes Wort auf seinen Wegen geht,

Da wird die Frömmigkeit von Gott sehr wohl belohnet,

Indem nur lauter Heyl bey denen Frommen steht.

Wenn Ahasverus will die fromme Esther ehren,
So muß der Eronen-Pracht auf ihrem Haupte stehn;
Und wessen Glücke will der grosse Gott vermehren,
Dem giebt er ganz gewiß vollkommenes Wohlergehn.
Kan die galante Welt das eitle Wesen lieben,

Das oft nur Bitterkeit und kein Vergnügen hegt;

So bleibe weit von Sie das, was Sie kan beträben,

Da Dero Ch- Gemahl Sich an die Seite legt.

Dis kan ein Merckmahl seyn, daß Gott an Beyde dencket,

Und Ihrer nie bey sich etwann vergessen hat.

Wie er bey Beydersits die Herzen hat gelencket,

So mache er Sie auch mit seinen Gütern satt.

Sie leben, Hohes Paar, in freudigem Ergötzen.

Der Höchste, welchem Sie getreu sind zugehan,

Der wolle Beyder Wohl auf feste Seulen setzen,

Sein Antlitz sehe Sie mit lauter Segen an.

Er gebe lange Zeit erfreutes Vergnügen,

Des Glückes Himmel sey bey Ihnen aufgeklärt.

Was Sturm und Wetter droht, das helffe er besiegen,

Und Ihnen Beydersits sey alles Wohl geröhret.

Der Herr, der freundlich ist, vermehre selbst Ihr Lachen,

Und bläbe Ihnen stets mit Segen zugehan.

Er wolle allezeit zu Dero Wohlsseyn machen,

Damit ein neues Glück am Morgen gehe an.

Er mehre fernerkhin die keuschen Liebes-Flammen,

Er gebe Hehl und Glück zu diesem neuen Stand.

Er lasse Beydersits viel Jahr vergnügt beschlammn,

Und mach von Ihnen mir nur lauter Wohl bekann.

AB 180007

ULB Halle 3
002 378 078



Sb.

VD 77





142

nd Regen,
egen,
und was Gilt
h und was Gilt



Bey dem
von Bermanischen
 und
von Burgsdorffischen
Beylager,

Welches am 28. Octobr. 1750.
 in Zorgau
 vergnügt vollzogen wurde,

Wolte aus ergebenster Dankbarkeit vor alle
von dem Herrn Bräutigam
 genossene Hohe Wohlthaten
 dieses wenige mit gehorsamsten Respect überreichen
Johann Carl Heume,
 Bon. Art. Cult.

Zorgau,
 gedruckt bey Johann Gottlieb Petersell.

nd Regen,
egen,
und was Gilt
h und was Gilt

